WASSERL

Das „Wasserl“ hier gibt es schon lange. Wenn die Rover im Sommer 1961 hier immer wieder eine kurze Pause machten, um sich zu erfrischen, wussten sie, dass sie etwa ein Drittel der Wegstrecke hinter sich gebracht haben.

Stamm- und Balken wurden getrennt voneinander auf den Gipfel gebracht und dort zusammengesetzt. Im Bild: Walter Leitner

Aus *„Die Sagen vom Untersberg“* von Nikolaus Huber, 1909:

Die Bauerstochter Maria Klinger gieng eines Abends auf die Vierkaseralm hinauf. Als sie zum Scheibentrögl kam, auf der Hälfte des Weges, wo Wasser aus dem Felsen in einen ausgehauenen Trog fließt, sah sie dort ein kleines Weiblein sitzen, welches sie vom Fuß bis zum Kopf scharf betrachtete. Maria Klinger wollte das Weiblein anreden, aber es befiel sie eine große Furcht, und so gieng sie eilends vorüber. Als sie sich später nach dem Weibchen umsah, war es nicht mehr zu erblicken.